



Vorbemerkungen

*Die Ministrant*innen treffen sich mit ihren Fahrrädern an einem zentralen Punkt mit ausreichend Platz (z. B. vor der Kirche). Unter Beachtung der geltenden Bestimmungen für Gottesdienste im Freien kann die Wallfahrt starten. Die Stationen und ihre Reihenfolge sind als Vorschläge gedacht.*

Beginn

- Kreuzzeichen
- Evtl. Lied
- *Einführung:*

Wallfahrten sind eine alte Tradition und bis heute in Mode. Manche Menschen gehen oder fahren über mehrere Tage und Wochen lange Strecken bei Wind und Wetter, andere nur ein kurzes Wegstück. Wir haben uns heute getroffen, um mit dem Fahrrad unterwegs zu sein.

So eine Wallfahrt ist wie ein Abschnitt unseres Lebensweges im Kleinen: Wir müssen etwas tun, um vorwärtszukommen; manchmal geht es mühsam bergauf, dann wieder wie von selbst bergab; wir treffen andere Menschen oder sehen sie von fern; wir hoffen, dass die Natur und das Wetter es gut mit uns meinen; und trotz aller Planung wissen wir nicht, was auf dem Weg alles passieren wird.

Gleichzeitig steht eine Wallfahrt auch für unseren Glaubensweg: Wir sind nicht allein unterwegs, sondern in einer Gemeinschaft; wir bewegen uns in der Natur, Gottes schöner Welt, die er geschaffen hat; und wir wissen: Er geht auch diesen Weg mit, er lässt uns nie allein. Vielleicht hilft uns eine Wallfahrt, das ein wenig deutlicher zu spüren.

Wir wollen aufbrechen: „Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.“ – „Der Himmel und Erde erschaffen hat.“

Station (an einem Baum)

- *Sprecher*in 1:*
Die größten Bäume der Welt sind die sogenannten „Redwood Trees“, Mammutbäume, die bis zu 30 Stockwerke hoch wachsen. Ganz anders sehen da die kleinen Bonsai-Bäume aus, die in einem Blumentopf im Zimmer stehen können. Der älteste Baum der Welt ist schätzungsweise 4.700 Jahre alt. Er begann also schon zu wachsen, als in Europa langsam die Steinzeit zu Ende ging. Auf der Erde gibt es ca. 3 Billionen Bäume, die jedes Jahr 2,4 Milliarden Tonnen CO₂ aus der Luft filtern.



- *Sprecher*in 2:*
In der Bibel werden wir Menschen immer wieder mit Bäumen verglichen. Jeder Baum hat Wurzeln. Diese Wurzeln müssen in der Erde verankert sein, denn über die Wurzeln bekommt der Baum Wasser, Energie und Halt. Auch wir Menschen haben unsere Wurzeln: Nicht nur unsere Familie und unsere Heimat, sondern auch Gott. Er kennt uns und schenkt uns das Leben.
- *Bibelwort (Kol 2,7):*
Bleibt in ihm verwurzelt und auf ihn gegründet, gefestigt durch den Glauben, in dem ihr unterrichtet wurdet! Seid voller Dankbarkeit!

Station (Fahradhelm)

- *Sprecher*in 1:*
Ein Fahrradhelm besteht aus festem Schaumstoff, der mit einer dünnen Kunststoffschicht überzogen ist. Bei einem Sturz nimmt er die Energie des Aufpralls auf und kann so schwere Verletzungen verhindern. Ein Helm kann Leben retten.
- *Sprecher*in 2:*
Wir Menschen müssen uns gegen viele Dinge schützen: Wetter, Krankheiten, Unfälle, Kriminalität und vieles mehr. Wenn doch einmal etwas passiert, merken wir erst, wie verletzlich wir sind. Wie gut fühlt es dich dagegen an, wenn wir wissen, dass wir einen Schutz haben. Für uns kann Gott fast wie so ein Schutzhelm sein. Er verhindert nicht, dass wir doch einmal stürzen oder verletzt werden, aber wenn es hart auf hart kommt, ist er immer noch als Puffer zwischen uns und der Gefahr.
- *Bibelwort (Ps 91,1-2.4.11):*
Wer im Schutz des höchsten wohnt, der ruht im Schatten des Allmächtigen. Ich sage zum HERRN: Du meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich vertraue. Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht, Schild und Schutz ist seine Treue. Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.

Station (Getränk)

- *Sprecher*in 1:*
Jede*r von euch hat etwas zu trinken dabei. Wir Menschen müssen trinken, um leben zu können. Wasser ist natürlich am gesündesten, aber manchmal wollen wir auch etwas, das nach mehr schmeckt: Saft, Tee, Limo, Cola. Weltweit gibt es allein über 250 Sorten Cola. Doch egal, was wir trinken, irgendwann verlässt es unseren Körper wieder, nicht zuletzt, wenn wir wie heute beim Radfahren viel schwitzen mussten.



- *Sprecher*in 2:*
Wir füllen nicht nur unseren Körper mit Flüssigkeit, sondern auch unser Leben mit anderen Dingen: Aufgaben, Herausforderungen, Wünschen, Träumen, Freunden, Schule, Familie, Freizeit und, und, und. Aber all diese Dinge sind irgendwann verbraucht, erledigt oder werden manchmal sogar nervig. Dann wollen wir etwas Neues. Es gibt auf dieser Welt nichts, das uns und unser Leben für immer füllt. Wir glauben, dass nur Gott das kann. Er ist groß genug, um uns ganz zu erfüllen und unsere tiefste Sehnsucht zu stillen.
- *Bibelwort (Joh 4,13-14):*
Jesus sagte: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.

Abschluss

- Vater unser
- Evtl. Lied
- *Segen (aus Irland – GL 13.2):*
Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen
und dich zu schützen vor Gefahren.
Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren
vor der Heimtücke des Bösen.
Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst.
Der Herr sei in dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
Der Herr sei um dich herum,
um dich zu verteidigen,
wenn andere über dich herfallen.
Der Herr sei über dir, um dich zu segnen
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Ideen z. T. aus:

Kühn, Andrea, So ein Ding. 80 Andachten mit Gegenständen für Kinder ab 8 Jahren, Stuttgart 2016.